

Ein neues Wiener Stadtviertel.**Der Bau der Kriegswohnhäuser auf der Schmelz.
— Tausend Klein- und Mittelstandswohnungen.**

Gegenwärtig werden im Stadtbauamt unter der Führung des Stadtbau Direktors Ingenieur Dr. Goldemann die Vorbereitungen für die Erbauung der Kriegswohnhäuser der Gemeinde Wien getroffen, die den Zweck haben, die bereits empfindlich fühlbar gewordene Kleinwohnungsnot zu lindern. Bekanntlich wurde von der Gemeinde Wien ein Bauprogramm für die Uebergangszzeit beschlossen, in dem ein Mindestbedarf von 24.000 kleinen und mittleren Wohnungen angenommen wird, der teils durch Neubauten, teils durch Verwendung vorhandener Unterkunftsräume gedeckt werden soll. Von den 24.000 Wohnungen wird die Gemeinde Wien 2000 durch Erbauung von Kriegswohnhäusern in eigener Regie sicherstellen. Diese Häuser werden an drei Punkten der Stadt, und zwar auf ärarischen Gründen auf der Schmelz, im 10. Bezirk auf den städtischen Gründen am Laaerberg und im 21. Bezirk errichtet werden. Die Pläne wurden bereits fertiggestellt; zu ihrer Ausführung wurde im neuen Amtshaus ein eigenes Zentralamt für die städtischen Kriegswohnungen geschaffen, dessen Leiter Baurat Ingenieur B. P o p o v i c ist.

Zunächst ist die Erbauung der Kriegswohnhäuser auf der Schmelz in Aussicht genommen. Schon in den nächsten Wochen werden die Bauarbeiten beginnen; im November sollen bereits die bis dahin fertiggestellten Häuser von den Parteien bezogen werden. Die Kriegswohnhäuser auf der Schmelz werden etwa sechzehn Häuserblöcke mit tausend Wohnungen umfassen und mit den neuen Straßen sowie den gärtnerischen Anlagen ein eigenartiges, charakteristisches Stadtviertel bilden. Die Häuser, die als Notstandsbauten bloß für eine dreißigjährige Bestandsdauer berechnet sind, werden aus verschiedenen Materialien hergestellt werden. Sowohl die Betonhohlsteine als auch die aus den Kohlenabfällen der Gaswerke hergestellten Bausteine dürften Verwendung finden. Mit Rücksicht auf die möglicherweise geringere Tragfähigkeit der Materialien werden diese Kriegshäuser nur einstöckig und nicht unterkellert sein.

In den Häusern, deren Äußeres sich einfach, aber gefällig präsentieren wird, sind Wohnungen verschiedener Typen vorgesehen, und zwar Kleinwohnungen mit einem Zimmer, einer Kammer und Küche, und größere, sogenannte Mittelstandswohnungen, bis zu zwei Zimmern, Kammer und Küche. Jedes Haus wird im Parterre vier Wohnungen enthalten. Ueber eine Holztreppe wird man in den ersten Stock gelangen, in dem sich wieder vier Wohnungen befinden. In jeder Wohnung wird Gas und Wasser eingeleitet, außerdem dürfte jede Wohnung eine eigene Speisekammer und ein eigenes Klosett haben. Anstoßend an das Viertel der Kriegswohnungen ist die Anlage eines Parks geplant, der voraussichtlich auch einen Spielplatz für die Kinder der Parteien der Kriegswohnhäuser enthalten wird.

Die schwierige Frage des Transports der Baumaterialien wird ihre Lösung durch die Verwendung der Straßenbahn finden. Steine, Sand und alle übrigen Baumaterialien werden mittels Wagen der Elektrischen bis zum Bauplatz befördert werden; dadurch hofft man, die Bauarbeiten wesentlich beschleunigen zu können.